Aus dem Staate Nebraska!

Aus West Point.

Der hiesige Zweig des Nebraska Frauenbundes wird am Dienstag, den 27. März, nachmittag drei Uhr in der Liederkranzhalle seine nächste Versammlung abhalten.

Herr und Frau Christ. Hirschmann sind von Fort Dodge zurückgekehrt, wo sie am Sonntag der Beerdigung ihrer Nichte, Ruth Von der Au, der 17-jährigen Tochter des Pastoren der dortigen deutschen Kirche, beigewohnt hatten.

Dienstag, den 3. April finden die städtischen Wahlen statt. Die Stimmplätze sind von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet.

Um der Gefahr vorzubeugen, daß das Wasser des Elkhornflusses wegen Eisstauung nicht in den neuen Kanal, nordwestlich der Stadt, abfließen würde, haben Martin Bysong, Chas. Saß und John Elsinger dort am Mittwoch das Eis gesprengt.

Zwei neue Lehrerinnen wurden Dienstag abend für die hiesige Hochschule gewählt, nämlich Frl. Elisabeth Boehr für Hausökonomie und Deutsch und Frl. Ura Ellison für Latein und Englisch.

Herr C. W. Ackerman stürzte vergangenen Samstag, als er in sein Haus treten wollte, so unglücklich, daß er sich einen Knochen des Fußgelenkes brach. Die Verletzung ist jedoch nicht gefährlich, aber sehr schmerzlich.

Im Pfarrhaus der nördlich von Wisner gelegenen lutherischen Kirche wurden am Mittwoch John Soeniers, Sohn von Herrn und Frau Henry Soemers von Grant Township und Frl. Anna Krieger, Tochter des Ehepaares Hans Krieger von Blaine Township von Herrn Pastor Ollendorf von Hooper für das Leben verbunden. Das junge Paar trat dann eine kurze Hochzeitsreise an, und wird sich später auf einer der Farmen des Vaters des jungen Ehemannes nördlich von Wisner niederlassen.

Wie bereits kurz von uns gemeldet, ist am Sonntag, den 18. März Frank Hein in Omaha an der Lungenentzündung gestorben. Der Entschlafene war am 6. Juni 1857 in Deutschland geboren und trat dort im Jahre 1880 mit Frl. Caroline Nowe in den Ehestand. Der glücklichen Ehe entstammen zehn Kinder, von denen acht am Leben sind. Im Jahre 1885 kam er nach Amerika und wohnte zuerst in Wisconsin und kam 5 Jahre später nach Sioux County, Nebraska, wo er bis 1896 verblieb. Dann zog er auf eine Farm nahe West Point, wohnte dann auf eine Farm nahe Plainview und kehrte krankheitshalber nach West Point zurück, um bei seiner Tochter, Frau John Saß zu wohnen. Die Beerdigung fand am Mittwoch in Plainview statt. Der Verstorbene wird von seiner Gattin, vier Söhnen und vier Töchtern betrauert.

Folgende Geschworene wurden für den Apriltermin des Distriktgerichts gezogen: C. F. Behlers, John Küster, Chas. Schilling, Gus. Pierce, Frank Evans, Wm. Lewis, Sam Karlen, Wm. Peitz, Jr., John Nebuda, Jos. Kellinghaus, Gus. Hagedorn, A. English, George Macken, Charles Nitz, M. M. Tyrrell, Fred Meier, Emil Kahler, John Sampson, Albert Lierman, W. T. Fried, Henry Schlautman, C. W. Hille, Henry Timmermann, Otto Brahmer.

William Brockman von Stanton, Sohn von Casper Brockman ließ sich am vergangenen Sonntag Frl. Verda Steffey von Bassett von Herrn Pastor Powell antrauen. Die Neuvermählten haben ihre drei Meilen südlich von Stanton gelegene Farm bezogen.

Aus Columbus, Nebr.!

Mittwoch wurde im Heim seiner Mutter, 10. und Rickley Str., Fritz Tschudy vom Tode ereilt. Der Verstorbene, welcher unverheiratet war, und bei seiner Mutter wohnte, war bei der Firma Meyer & Luers in Stellung und ein durchaus ehrenhafter Mann. Die Beerdigung fand am Sonntag vom Trauerhause aus statt. Herr Pastor Neumärker hielt die Leichenpredigt.

Rev. Salvator Wegener, O. F. M. ist von Harbor Springs, Mich., wohin er seiner Zeit versetzt worden war, wieder nach Columbus zurückgekehrt und hat seine frühere Stelle an der St. Bonaventura Kirche wieder eingenommen. Die Gemeinde hat das alte Wm. Schilz'sche Gehöft zum Preise von $4,000 angekauft, um den katholischen Kirchhof zu vergrößern.

Dr. Naumann der letzte Woche einen heftigen Anfall von Lungenentzündung hatte, ist soweit hergestellt, daß er seine Praxis wieder aufnehmen kann.

Frl. Helen C. Klaus, die Tochter des Ehepaares Frank Klaus, ließ sich am Mittwoch mit Herrn Ralph W. Werner von Cincinnati die Ehefesseln anlegen. Frl. Eva Born und John Blaser fungierten als Trauzeugen. Nach der feierlichen Handlung fand im Haus der Brauteltern eine Hochzeitsfeier statt. Das junge Paar wird auch dort seinen Wohnsitz aufschlagen.

Sonntag, den 25. März, fand in der deutschen unabhängigen protestantischen Kirche an der 11. Str. die Prüfung der Konfirmanden statt.

Vergangenen Samstag wurde nach sechsmonatlichem Leiden im Staatshospital zu Kearney, Frau Mary Mattes, Gattin von Herman Mattes von Central City, im Alter von 44 Jahren vom Tode abberufen. Die Verstorbene, welche eine Tochter von Rudolph Oppliger aus dessen erster Ehe war, hinterläßt außer dem Vater und Gatten einen 7-jährigen Sohn und ein 4-jähriges Töchterchen. Die Beerdigung fand am Mittwoch hier statt. Herr Pastor Neumärker leitete die Leichenfeier und hielt die Grabrede.

Die Damen des Männerchor Kartenklubs verlebten am Mittwoch in ihrer Halle als Gäste von Frau J. H. Hinkelmann und Frau Greiner ein paar sehr gemütliche Stunden. Frau Louis Phillips trug den Preis beim Kartenspiel davon.

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Nebr.

Fremont, 21. März.

Eine Anzahl Studierender der Fremont Normal Schule besuchte unter von Professor Ray die Goldenrod Creamery.

Frau Martha Baier hat ihren in Omaha wohnenden Schwiegervater verklagt, weil derselbe die Farm seines Sohnes nach dessen Tode verkauft und das dafür erlangte Geld an sich genommen hat. Die Summe soll sich auf $31,625 belaufen. Der Schwiegervater Jakob Baier war vor Jahren hier ansässig.

In ihrer Konvention versprachen die Töchter der amerikanischen Revolution dem Präsidenten ihre moralische Unterstützung und wurde außerdem beschlossen, daß die Kinder eine patriotische Erziehung erhalten sollten; ebenso soll auch der Unterricht in der amerikanischen Geschichte nicht vernachlässigt werden.

Das Sam Maxwell gehörige Automobil wurde gestern abend von Ecke 6. und Park Ave. gestohlen.

H. C. Wheeler und Frau, fanden, als sie von einer Automobiltour nach Waterloo zurückkamen, die Feuerwehr damit beschäftigt, einen inzwischen in dem Hause ausgebrochenen Brand zu löschen. Man denkt, daß das Feuer seinen Ursprung in einem schadhaften Schornstein hatte.

Die elenden Hetzereien gegen das Deutschtum in diesem Lande werden mit jedem Tage schlimmer. Die Anglophilen tun sich jetzt keine Gewalt mehr an in ihrem Haß gegen die „Hyphens". Auch unser Freund Hammond leistet wirklich Großes darin. Die Bande sollte sich schämen, einen Haßkrieg gegen die besten Bürger der Republik durch ihre elenden Lügen zu schüren. Das Lügen ist eben ihre wirkliche Natur.

Vom nächsten Dienstag an werden wieder sämtliche Postsachen in der Fremont Office und an der Bahn gewogen. Es wird diese Arbeit während eines ganzen Monats fortgesetzt und daraus wird die den Bahnen für die Brief- und Paketbeförderung zu gewährende Summe berechnet.

In der Hooper Nachbarschaft ist John Moll, Sr., ganz plötzlich an einem Herzleiden gestorben. Er erreichte ein Alter von nahezu 70 Jahren. Das Begräbnis findet am Sonntag statt.

D. A. Moore, ein Tierarzt von Co. Bluffs, der kürzlich mit seinem Sohne herzog, hat ein Grundstück von George Ainsworth im südwestlichen Teil der Stadt gekauft.

Aus den Hallen der Gesetzgebung!

Lincoln, 26. März. — Die Gesetzgeber von Nebraska, der großen Mehrheit nach Farmer, sehnen sich nach Hause. Das Frühjahr kommt und der Ruf des Landes wird täglich stärker. Die Ansicht der meisten Mitglieder geht dahin, daß die Vertagung zwischen dem 10. und 15. April eintreten wird. Die Mitglieder des Hauses müssen bereits ohne Vergütung arbeiten, da ihre gesetzmäßige Tagungsfrist abgelaufen ist. Sie müssen aber auf den Senat warten, der es nicht so eilig hat mit der Arbeit.

Dienstag kommt die Prohibitionsfrage im Senat zur Debatte. Die Trockenen, die mit der veränderten Senatsvorlage nicht einverstanden sind, werden in Massen erscheinen, um zu protestieren. Die Aussichten für die gemäßigte Vorlage haben sich gebessert; eben weil die Hausmitglieder nach Hause wollen und viele auch anderer Meinung geworden sind, nachdem das Reed knochentrockene Gesetz in Kraft treten wird.

Aus dem Staate.

Flutgefahr in Norfolk vorüber.

Norfolk, 26. März.— Der North Fork River ist wieder in seine Ufer zurückgetreten, und die Gefahr der Ueberschwemmung ist glücklicherweise vorüber. Der Bahnverkehr auf der Omahaer Strecke, der fast eine Woche völlig ruhen mußte, konnte wieder aufgenommen werden. Der Personenzug, der am Mittwoch Sioux City verließ, ist endlich Freitag nacht eingetroffen. Die Bahnbrücke zwischen Verdigre und Niobrara ist schwer beschädigt.

Feuer auf Armenfarm.

Tecumseh, 26. März. — Auf der südlich der Stadt gelegenen County-Armenfarm entstand gestern abend ein Feuer, dem verschiedene Stallungen und eine Scheune zum Opfer fielen. Sechs Pferde kamen in den Flammen um; desgleichen verbrannten 150 Bushels Hafer, 200 Bushels Mais und andere Gegenstände. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Aus Palästina.

Wirksamkeit und Schicksale der dortigen Missionsunternehmungen.

Wir entnehmen dem „Boten aus Zion", der Vierteljahrsschrift des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem, das folgende: Bekanntlich gab es in Palästina vor dem Kriege eine ansehnliche Zahl von Missionsunternehmungen. Katholische Anstalten, Klöster, Schulen, die von Franzosen und Italienern geführt, in Syrien und Palästina z. T. in großartiger Weise arbeiten, sind von der Regierung geschlossen und für andere Zwecke verwendet worden. Interessant ist, daß mehrere solcher Niederlassungen von den Türken in jüdische Verwaltung gegeben wurden. Ein jüdisches Blatt sagt: „Die Behörden betrauen gern Juden mit öffentlichen Arbeiten. Die Verwaltung der Farm bei Latrun, welche früher den Trappisten gehörte, wurde dem Juden Buskela übergeben. Eine Farm im Libanon, welche früher den Jesuiten gehörte, steht unter der Verwaltung des Juden Apfelbaum." Demnach scheint die Auffassung vorzuliegen, daß der Besitz dieser Missionen dauernd in den Besitz der türkischen Regierung übergegangen sei.

Professor Schmidlin in Münster (Westf.) berichtet in seiner „Zeitschrift für Missionswirtschaft" über die Lage der Missionsarbeit der katholischen Kirche in der Türkei. Die französischen und italienischen Ordensleute wurden nach den Kriegserklärungen ihrer Heimatländer ausgewiesen, ihre Anstalten geschlossen, ihre Gebäude für türkische Militär- oder Schulzwecke beschlagnahmt. Es handelt sich da um ganz bedeutende Anlagen. Ein Kundiger schätzt die Werte, die dadurch verloren gingen, allein für Konstantinopel auf 20 Millionen, für die ganze Türkei auf 200 Millionen Mark.

Schmidlin beschäftigt sich nun mit der Frage, was in Zukunft aus diesen katholischen Unternehmungen werden solle. Aus seinen Ausführungen geht hervor, daß man sich in deutschen katholischen Kreisen mit dem Plane trägt, die von den Franzosen und Italienern verlassenen Anstalten durch deutsche Missionen wieder aufzunehmen und fortzuführen, um sie wenigstens der katholischen Kirche zu retten. Ob die Türkei dafür zu haben, ob die Franzosen und Italiener damit einverstanden sein werden, das sind Fragen an die Zukunft, die Schmidlin nicht beantworten kann. Freilich glaubt er, daß die Schulen, deren Zukunft nach den neuesten Schulerlassen in der Türkei ganz unsicher geworden ist, vorerst zurückgestellt werden müssen.

Die französischen Klosterschulen in Syrien und Palästina haben seit Jahrzehnten eine planmäßige Beeinflussung des Volkes betrieben. Nur dadurch erklärt es sich, daß bei den eingeborenen Christen vielfach eine so entschiedene Abneigung gegen alles Deutsche vorhanden ist. Denn der deutsche Kaufmann an sich ist wegen seiner geschäftlichen Tüchtigkeit, seines Ernstes, seiner Zuverlässigkeit überall am meisten geschätzt. Aber die französische Republik hat klugerweise alljährlich fast eine Million für französische Klosterschulen aufgewendet und diese kirchlichen Anstalten haben sich für diese politischen Zwecke benutzen lassen. Alle Schulbücher sind im französischen Geiste geschrieben. Ein ganzes Netz solcher französischer Klosterschulen war bis zum Kriege über die ganze Türkei ausgespannt, während die deutschen Schulen nur höchst spärlich vorhanden waren.

Die jungen Leute, die ein höheres Studium anstrebten, hatten da natürlich keine andere Wahl, als nach Frankreich zu gehen. Französisch hatten sie ja alle gelernt, und so war es ihnen leicht, dem Universitätsunterricht in Paris zu folgen. Eine deutsche Universität konnten sie unmöglich aufsuchen, sonst hätten sie erst jahrelang deutsch lernen müssen. Daher findet man in der Türkei so viele Männer in führenden Stellungen, die fließend französisch sprechen, und so wenige, die deutsch verstehen. Dazu kommt der sehr wichtige Umstand, daß alle diese Männer natürlich nur französische Zeitungen lesen, da sie die anderen nicht verstehen. Jeder Postdampfer brachte vor dem Kriege fast lauter französische Zeitungen, „Illustration", „Temps", „Figaro", „Matin", während die deutschen Zeitungen nur von geborenen Deutschen gelesen werden.

In Jerusalem waren ein deutsches Gegengewicht die Schulen des Syrischen Waisenhauses, wo jeder Zögling neben seiner arabischen Muttersprache auch deutsch lernte, in Schrift und Wort. Und in Syrien bildet auch jetzt im Kriege die große amerikanische Missionsschule ein einflußreiches Gegengewicht gegen die Franzosen im englischen Sinne, da dort natürlich die englische Sprache eine beherrschende Stellung einnimmt.

— Kindermund. Mutter: „Aber Bubi, du hast mir doch fest versprochen, daß du deinen Apfel nach dem Abendbrot essen wirst, und jetzt sehe ich..."

Bubi: „Aber Mutti, es ist doch Elses Apfel; meinen habe ich ja noch hier in der Tasche!"

Wie man Kinder badet.

In gewissen Gegenden Europas und Asiens besteht die Gewohnheit, Neugeborene einzusalzen. So bestreuen die Araber, Perser, Griechen, Georgier und Armenier das Neugeborene nur mit Salz, ohne es zu waschen. Bei den Mainoten wird es sofort von Kopf bis Fuß mit einer Mischung von Salz und Pfeffer abgerieben. Die Bergbewohner Isauriens in der asiatischen Türkei legen das neugeborene Kind sogar 24 Stunden lang in Salz, um seine Haut zu kräftigen. Die Tataren, Kurden und Armenier des Kreises Schoruro-Daralagesk bestreuen ihre Kinder zwar auch mit Salz, lassen ihnen aber nach Verlauf von zwei bis drei Stunden ein warmes Bad angedeihen. Viele römische Aerzte, so Galen, Moschion und Soranus, empfahlen, das Kind in warmem Salzwasser zu baden; sie folgten damit nur einer altjüdischen Sitte. Heißt es doch Hesekiel 16, 4: „So hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest, noch mit Salz gerieben." Auf der Südseeinsel Roruma reibt der Häuptling Gesicht, Zahnfleisch und Lippen des Neugeborenen mit Salzwasser ein, und auf den Philippinen wird dem jungen Negritenkinde eine Messerspitze voll Salz in den Mund gestopft.

Daß gerade das Salz so häufig zur Verwendung kam, läßt darauf schließen, daß im Altertum auch die Naturvölker den hohen Wert des Salzes wohl erkannten. Führten doch Hermunduren und Chatten, Burgunder und Alemannen blutige Kriege gegeneinander um den Besitz streitiger Salzquellen. Homer nannte das Salz „göttlich", Horaz sang: „Mit wenigem lebet gut, wem auf bescheid'nem Tische das väterliche Salzfaß glänzt," und im Neuen Testament werden die Jünger das „Salz der Erde" genannt. Vielleicht im Anklang an den „Salzbund" des Alten Testaments leckten die Salzburger Bauern vor ihrer Vertreibung aus der Heimat Salz. Kein Wunder also, daß bei einem so wichtigen Akt, wie es nach alter Anschauung die erste Kindesreinigung war, das Salz nicht fehlen durfte, zumal es vorzüglich geeignet war, das Neugeborene von dem ihm anhaftenden Schleim zu befreien. Von noch weit merkwürdigeren Gewohnheiten als dem Bestreuen mit Salz berichtet Dr. H. Ploß in seinen anthropologischen Studien über „Das Kind in Brauch und Sitte der Völker". Besonders bei den Germanen herrscht die nicht empfehlenswerte Sitte, die Neugeborenen in kaltem Wasser oder im Flusse zu baden. Das gleiche erzählt Strabo von den Skythen. Dagegen eiferte mit Recht schon der römische Arzt Galen, aber noch Rousseau und der englische Philosoph Locke fühlten sich bewogen, für das Baden im eiskalten Wasser eine Lanze zu brechen. Noch heute waschen die Lappen und die Youraks, ein Samojedenvolk, ihre Kinder mit Schnee! Die Kinder reicher Indier wurden in Wasser gebadet, in dem vorher Gold und Silber abgekocht worden war, während man in Rom die Kinder mit Wein wusch. Dagegen machte der Arzt Soranus geltend, daß der Wein zu Ausdünstungen und langem Schlaf führe; auch wandte er sich gegen die vielfach herrschende Sitte, die Kinder mit dem Urin eines geschlechtsunreifen Knaben zu waschen; ebenso verwarf er mit Galen das (Waschen) Abreiben der Haut des Kindes mit dem Pulver getrockneter Myrtenblätter und der Galläpfel.

Merkwürdigerweise verkennen einige Völker die hygienische Notwendigkeit eines Reinigungsbades und waschen ihre Neugeborenen überhaupt nicht. So werden nach den Berichten von Forschungsreisenden die Fellahtinder bis zum dritten Jahre nicht gewaschen. Die Kabylen reiben das neugeborene Kind lediglich an den Gelenken ein, und die Patagonier beschmieren es mit feuchtem Gips. In Kamschatka wird das Neugeborene mit Werg gereinigt, ähnlich wie es in Neuseeland lediglich mit einem alten Stück Opossumfell trocken gerieben wird. Das Basutokind wird, statt gebadet zu werden, von Kopf bis zu Füßen tüchtig mit Fett eingerieben, und das Apachenkind am Rio Colorado wird mit trockenem Sande bepudert. Die Hottentotten schätzen als Reinigungsmittel — frischen Kuhmist!

Chinin, welches den Kopf nicht angreift.

Da „Laxative Bromo Quinine" stärkt und abführt, kann es von Jedermann genommen werden. Es macht nicht nervös, noch verursacht es Sausen in den Ohren. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Die Unterschrift von E. W. Grove auf jeder Schachtel. 25c.

nicht genügt). Der Teig wird nach dem Aufgehen mit ¼ Pfund Butter durchknetet, zu ziemlich fester Masse durchwirkt, ausgerollt und auf ein gut bestrichenes Kuchenbrett gelegt; ringsum läßt man einen Rand aufstehen. Die Aepfel werden nicht zu dick geschnitten, dicht neben einander in Reih und Glied gelegt, dann mit Zucker, Rosinen und etwas geriebenen Mandeln bestreut. Er muß also nochmals aufgehen. Dann besprengt man ihn reichlich mit heißem Wasser, in das man etwas Zitronensaft geben kann, stäubt etwas Zimt (nachher) darüber und schiebt ihn in den Ofen.

Dattelschnitten. 7 Unzen Vanillezucker werden mit vier Eiweiß eine halbe Stunde gerührt, dazu kommen 7 Unzen ungeschälte, geriebene Mandeln, zuletzt 7 Unzen stiftlich geschnittene Mandeln, die aber mit den Hülsen gewogen wurden. Die Masse wird auf Karlsbader Oblaten gestrichen und ¾ Stunden langsam gebacken; nach dem Erkalten in Schnitte schneiden.

Kalbsrücken gratiniert. Einen Kalbsrücken spickt man, nachdem er bestens hergerichtet und gesalzen ist, mit Speck und Schinken und bratet ihn. Dann löst man die Filets aus, transchiert sie und legt sie wieder auf den Rücken. Den vollständig zusammengesetzten Rücken überzieht man mit einer weißen Beschamelsauce, überstreut das Ganze mit geriebenem Parmesankäse und gratiniert nun den Rücken in heißer Röhre schön braun.

Alle Arten von Blutkrankheiten werden schnellstens ausgerottet durch S. S. S.

Hat sich durch fünfzigjährige, zufriedenstellende Verwendung einen hervorragenden Namen erworben.

„König der Blutreinigungsmittel", das ist der Name, den sich S. S. S. durch seine erfolgreiche Behandlung aller Arten Blutkrankheiten während des letzten halben Jahrhunderts mit vollstem Recht erworben hat.

S. S. S. ist nicht ein allgemeines Heilmittel und es wurde auch niemals als Universalmedizin angeboten. Es ist nur Blutreinigungsmittel und steht unerreicht da als Heilmittel für Krankheiten, die durch unreines Blut hervorgerufen werden.

Unter diesen Krankheiten sind Rheumatismus, Katarrh, Skrofeln, Ekzema, Mitesser, Ausschlag, Sumpffieber und andere Beweise Ausschläge kenntlich machen. Unreinlichkeit Ausschläge kenntlich machen. Unreinlichkeit des Blutes ruft auch eine allgemeine Erschlaffung des ganzen Körpersystems hervor, sowie eine allgemeine Schwäche und Widerstandslosigkeit.

Es gibt keine Blutkrankheit, die der kräftigen, reinigenden Wirkung von S. S. S. widerstehen könnte. Fühlen Sie, daß Ihr Blut nicht im besten Zustande ist, daß es dick und träge wird, dann nehmen Sie einige Flaschen S. S. S., welches Ihrem Blut wieder neues Leben einflößen wird. Schreibt an die Leitung unserer medizinischen Abteilung um freien medizinischen Rat. Adressiert an die Swift Company, 34 Swift Laboratory, Atlanta, Ga.

Fröhliche Kinder — gutgenährte Kinder

sie alle lieben

White-Stokes MALLO

für Kuchen, Früchte, Salate, Zuckerwerk, Eisbrahm, heiße Chokolade, Gelatines und Kandisten.

Sie streichen es auf Brot oder Crackers — reichlich — wie Butter. Obstmus oder Melasse.—Kinder sind über dieses neue Genußmittel freudig überrascht.

„Mallo ist aus reichen, nahrhaften Bestandteilen gemacht—

Ihr Nahrung für sich selbst und schmeckt vorzüglich direkt aus der Kanne.

Mild, schmackhaft und sahnig — ist feucht und sofort gebrauchsfertig.

Kann nach Geschmack auch mit etwas Wasser, Milch oder Sahne verdünnt werden.

Mallo ist kein Luxusartikel—

Es ist sparsam—

Es erleichtert der Hausfrau die Herstellung von Zuckerwerk, Tunken, Salatdressing, Gefrorenen und vieler anderen guten Sachen.

30c die Quart.

Ein hübsches Kochbuch mit jeder Kanne — mit besten Kochrezepten zur Verwendung von Mallo.

Verlangt eines von Eurem Grocer oder schreibt an uns.

Sagt — White-Stokes Mallo zu Eurem Grocer!

Mallo wird nur in der flockenlosen, reinen, von der Sonne durchscheinenden White-Stokes Fabrik hergestellt, in der es erfunden wurde von

WHITE-STOKES CO., Inc.
Chicago, Ill.

Dr. Hayes Gsantner

Deutscher Zahnarzt

524 World Herald Gebäude,
Tel. Douglas 2905. Omaha.

DR. F. J. SCHLEIER

Deutscher Arzt und Wundarzt

Zimmer 622 World-Herald Gebäude, 15. und Farnam Str.

Officestunden: Von 11 bis 12 vormittags und 2 bis 5 nachmittags.
Office Telephon: Douglas 4308.
Wohnung: Virginia Apts.
Wohnungs-Telephon: Harney 6178.

Dr. E. Kolovtchiner

Office 309 Ramge Gebäude, 15. und Harney Straße.
Gegenüber dem Orpheum Theater.
Telephon Douglas 1438.

Residenz 2401 Süd 16. Straße.
Telephon Douglas 3985.
Sprechstunden
10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Omaha, Nebraska.

Für Komfort
Millard Hotel
Burke & Son.
13. und Douglas Str.
200 Zimmer — von $1 pro Tag an.
Bringen Sie Ihre Familie.

ster.—Jedes dieser Muster 10 Cents. Tägliche Omaha Tribüne Schnittmu

1985—Damen Kombination Miederschoner und Beinkleider—Schnittmuster in 4 Größen: 34, 38, 42 und 46 Zoll Büstenweite. 3¼ Yard 36 zöll. Material für 38 zöll. Größe benötigt. Preis 10c.

1978—Kinder Kleid—Schnittmuster in 4 Größen: 2, 4, 6 und 8 Jahren. 2½ Yard 36 zöll. Material für 4-jährige Größe benötigt. Preis 10c.

2002—Knaben Anzug mit oder ohne Kragen.—Schnittmuster in 4 Größen: 2, 3, 4 und 5 Jahren. 3¾ Yard 36 zöll. Material für 4-jährige Größe benötigt. Preis 10c.

1988—1976 Damen Kostüm.—Damen Bluse 1988 Schnittmuster in 7 Größen: 34, 36, 38, 40, 42 Rock 1976 Schnittmuster in 7 Größen: 22, 24, 26, 28, 30, 32 und 34 Zoll Taillenweite. 2½ Yard 44 zöll. Material für Bluse und 5½ Yard für Rock für mittlere Größe benötigt. Der Rock ist am unteren Ende 3½ Yard weit mit ausgebreiteten Falten. Zwei verschiedene Muster. 10c für das Stück. Für beide 20c.

1993—Mädchen Prinzeß Kleid. Schnittmuster in 5 Größen: 4, 6, 8, 10 und 12 Jahren. 3¼ Yard 44 zöll. Material für 8-jährige Größe benötigt. Preis 10c.

1987—Frauen Haus Kleid oder Negligee.—Schnittmuster in 4 Größen: 34, 38, 42 und 46 Zoll Büstenweite. 7 Yard 44 zöll. Material 44 und 46 Zoll Büstenweite. Damen für 38 zöll. Größe benötigt. Preis 10c.

1617—Mädchen Kleid mit oder ohne Bolero.—Schnittmuster in 3 Größen: 12, 14 und 16 Jahren. 5½ Yard 30 zöll. Material für Kleid und 2 Yard für Bolero für 14-jährige Größe benötigt. Preis 1[illegible]

1998—Kleid für Mädchen und [illegible]ne Frauen—Schnittmuster in 3 [illegible]ßen: 16, 18 und 20 Jahren. [illegible] Yard 36 zöll. Material für 18-jährige Größe benötigt. Der R[illegible] am unteren Ende ungefähr [illegible] Yard weit. Preis 10c.

1767—Mädchen Kleid.—S[illegible]nmuster in 4 Größen: 4, 6, 8 [illegible] Jahren. 4⅛ Yard 36 zöll. [illegible]rial für 8-jährige Größe be[illegible] Preis 10c.

Tägliche Omaha Tribüne
1311 Howard Str. Pattern Dept. Omaha, Ne.